



Darmkrebsmonat März: Aktivitäten am Arbeitsplatz

Deutsche Krebshilfe und Initiativkreis Ruhrgebiet kooperieren

Herne (ek) - Das Thema Darmkrebs ist kein Tabu mehr – dazu hat der Darmkrebsmonat März in den letzten Jahren beigetragen. Dennoch lassen immer noch zu wenig Menschen ihren Darm regelmäßig untersuchen. Die Deutsche Krebshilfe hat daher im März 2005 eine Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhrgebiet begonnen, um die Menschen am Arbeitsplatz auf die Chance der Darmkrebs-Vermeidung und -Früherkennung hinzuweisen.

Deutsche Krebshilfe und Initiativkreis Ruhrgebiet rufen anlässlich des Darmkrebsmonats März dazu auf, regelmäßig an der Darmkrebs-Früherkennung teilzunehmen. Angesprochen sind vor allem Menschen ab 50 Jahren, eine Altersgruppe, die von dieser Krankheit besonders betroffen ist. Das Früherkennungsprogramm der gesetzlichen Krankenkassen bietet folgende Untersuchungen an: vom 50. bis 55. Lebensjahr ein jährlicher Stuhlblut-Test, im 56. Lebensjahr eine kostenlose Darmspiegelung, die nach zehn Jahren wiederholt wird. Wer sich gegen die Darmspiegelung entscheidet, kann alle zwei Jahre den Stuhlblut-Test machen lassen.

Darmkrebs entsteht zumeist auf dem Boden von gutartigen Schleimhautwucherungen, den Polypen. Werden die Vor- oder Frühformen des Darmkrebses entdeckt und entfernt, können bis zu 90 Prozent der Patienten vollständig geheilt werden. Jedes Jahr sterben jedoch immer noch etwa 30.000 Menschen in Deutschland an Darmkrebs. „Das ist so, als würde jedes Jahr eine Kleinstadt von der Landkarte gestrichen“, betont Professor Dr. Wolff Schmiegel, Vorsitzender des Fachausschusses ‚Krebs-Früherkennung‘ der Deutschen Krebshilfe.

Die insgesamt 58 Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises wurden auf der diesjährigen Vollversammlung am 5. März 2005 über die Risiken der Erkrankung und die Chancen der Früherkennung informiert. Sie haben nun Gelegenheit, am Aktionsprogramm der Deutschen Krebshilfe teilzunehmen: „Interessierten Unternehmen bieten wir Informationsveranstaltungen an, die individuell konzipiert werden und die Mitarbeiter umfassend zum Thema Darmkrebs informieren sollen“, erläutert Gerd Nettekoven, Geschäftsführer der Deutschen Krebshilfe. „Am Arbeitsplatz erreichen wir auch Menschen, die sonst keinen Arzt aufsuchen. Dadurch unterstützen wir das Ziel der Deutschen Krebshilfe, die Darmkrebs-Todesrate in den nächsten Jahren deutlich zu senken“, ergänzt Dr. Eckhard Albrecht, Geschäftsführer des Initiativkreises Ruhrgebiet.

Die Deutsche Steinkohle AG und ThyssenKrupp Stahl haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. „Alle 2 bis 3 Jahre führt die Deutsche Steinkohle bei ihren Mitarbeitern Gesundheits-Check-ups durch, auch ohne dass konkrete Beschwerden vorliegen“, erklärt Professor Dr. Dr. Mathias Bauer, Leiter des Bereichs Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Deutschen Steinkohle AG. „Zusätzlich werden die arbeitsmedizinischen Dienste nun an allen Standorten über die Notwendigkeit der Darmkrebsvorsorge aufklären. Dadurch können insgesamt 39.000 Mitarbeiter erreicht werden“, so Professor Bauer. Die ThyssenKrupp Stahl AG plant eine Informations-Kampagne bei ihren 19.000 Mitarbeitern. An den Standorten Dortmund, Bochum und Duisburg wird der Darmkrebs ab Spätsommer 2005 einen ganzen Monat lang im Mittelpunkt der internen Kommunikation stehen.

Bausteine dieser Kampagnen sind Infostände der Deutschen Krebshilfe an einem zentralen Ort im Betrieb – zum Beispiel in der Kantine – Bereitstellung von Informationsmaterialien für alle Mitarbeiter, Kurzvorträge in einzelnen Abteilungen und bei Betriebsversammlungen sowie besondere Aktionen wie etwa Preisausschreiben. Außerdem soll den Mitarbeitern die Teilnahme an Stuhlbluttests erleichtert werden. Durch

diese Aktivitäten erreichen Deutsche Krebshilfe und Initiativkreis Ruhrgebiet die Menschen am Arbeitsplatz und thematisieren die Verantwortung für die Gesundheit. Die teilnehmenden Unternehmen und Institutionen wiederum haben die Gelegenheit, sich auf dem Feld der Gesundheitsvorsorge zu profilieren.

Kostenlose Informationsmaterialien der Deutschen Krebshilfe zum Darmkrebsmonat (Broschüren, Flyer, Plakate) machen unter dem Motto „Durch und durch gesund“ auf das Thema Darmkrebs aufmerksam. Diese Materialien können **bestellt** werden unter Telefon 02 28/ 72 99 00, Fax 02 28/ 72 99 011 oder über die hier hinterlegte **Faxantwort** (PDF-Datei).

Info-Kasten: Darmkrebs

Jedes Jahr werden in der Bundesrepublik 66.000 Menschen mit der Diagnose Darmkrebs konfrontiert, und etwa 30.000 Menschen sterben an dieser Krankheit. Die Ursachen für die Entstehung von Darmkrebs sind noch nicht eindeutig geklärt. Bestimmte Einflussfaktoren erhöhen das Erkrankungs-Risiko: Erbliche Belastung, chronisch-entzündliche Darmkrankheiten, das Vorliegen von Dickdarmpolypen sowie ballaststoffarme, fett- und fleischreiche Ernährung.

Bonn, 10. März 2005

Abdruck honorarfrei
Beleg erbeten